

Beitrag Tiroler Notarztverband für die Dorfzeitungen 2014:

Der Osttiroler Notarztverband stellt einen Zusammenschluss aller, in den Osttiroler Talschaften, notärztlich tätigen Kollegen dar. Er ist also kein Privatverein, sondern stellt eine innovative Form der landärztlichen Zusammenarbeit dar, welche in der Öffentlichkeit von den Ärzten wiederholt gefordert wurde. Dadurch ist es bereits seit Jahren möglich, dass in jedem peripheren Versorgungsgebiet 24 Stunden/365 Tage im Jahr ein Arzt für die Patienten erreichbar ist. Dies wurde Vorbildlich gelöst: Unter der stets gleichen **Telefonnummer 0664/155 9920** kann der diensthabende Arzt der Notarzteinsatzgruppe direkt erreicht werden. Der gesamten Bevölkerung steht somit ein einfach erreichbarer ärztlicher Ansprechpartner zur Verfügung, welcher das gesamte Spektrum der medizinischen Versorgung abdeckt.

Den Namen des jeweils diensthabenden Arztes kann man stets aktuell am Internet unter der Adresse www.notarztverband.at einsehen.

Damit die Versorgung der Patienten stets nach dem Stand der Technik erfolgen kann, haben die Ärzte des Notarztverbandes in den letzten Jahren erhebliche Anstrengungen unternommen. Die Qualitätssicherung erfüllt die strengen Anforderungen der europäischen Norm ISO 9001:2008. Nur wenige Systeme erfüllen diese Norm, bei der die Patientenzufriedenheit und qualitätsrelevante Einsatzdaten regelmäßig erfasst werden. Fehler werden erkannt, analysiert und zur Verbesserung des Systems genutzt – im Sinne einer optimalen Patientenversorgung.

Im Jahr 2013 hat der Osttiroler Notarztverband gemeinsam mit der Südtiroler Gesellschaft für Allgemeinmedizin ein simulatorgestütztes Fortbildungssystem etabliert, welches das Training seltener Einsatzszenarien unter einigermaßen realistischen Bedingungen ermöglicht. Dadurch kann z.B. jeder Osttiroler Notarzt die von der EU empfohlenen 50 Intubationen pro Jahr durchführen.

Eine der großen Stärken des Systems ist die gute Flächendeckung und die damit verbundenen kurzen durchschnittlichen Einsatzzeiten. Im gesamten Bezirk dauert es im Durchschnitt weniger als 10 Minuten bis im Einsatzfall der Notarzt vor Ort ist. Auch unter widrigsten Bedingungen wurde im abgelaufenen Jahr jeder Einsatzort innerhalb von 30 Minuten erreicht. Im Jahr 2013 konnten in der Gemeinde Abfaltersbach 25 Notfälle versorgt werden, wobei der Arzt durchschnittlich 6,4 Minuten (1 - 15 min.) benötigte, um am Ort des Geschehens einzutreffen. In fünf Fällen konnte der Einsatzort nur zu Fuß bzw. auf Skiern erreicht werden, das betraf jedoch ausschließlich Einsätze im Schigebiet Thurntaler.

Eine besondere Herausforderung stellte die Wettersituation des ersten Februar-Wochenendes 2014 dar. Aufgrund der Lawinensituation waren zahlreiche Straßensperren notwendig, welche die Möglichkeit der ärztlichen Versorgung stark einschränkten. Wie Karte 1 zeigt, wären nach dem Regeldienstplan große Teile des Osttiroler Pustertales nicht mehr ärztlich versorgt gewesen. Durch den gemeinsamen Einsatz aller Kollegen und einiger nicht im Verband organisierter Kollegen gelang es dennoch, im gesamten Sprengel ausgerüstete Ärzte vor Ort zu haben und eine notfall- und allgemeinmedizinische Grundversorgung sicherzustellen (Karte 2). Auf diese Weise konnten zwischen Donnerstag 20 Uhr und Sonntag 20 Uhr 8 Notfälle und mehr als vierzig allgemeinmedizinische Probleme behandelt werden - in einer Zeit in der keine Hubschrauberflüge möglich waren. Die ärztliche Versorgung der Bevölkerung ist gerade in solchen Situationen essentiell und kann nur wohnortnahe, gestützt auf ein dicht geknüpftes Netz von Einrichtungen, erfolgen.

In dieser Hinsicht hat der Osttiroler Notarztverband seine erste Bewährungsprobe bestanden.